



OGS

Am Lousberg

Vom Ich, zum Du,
zum Wir!

© Stadt Aachen

Inhalt

1	Unsere Offene Ganztagschule	3
2	Auftrag und Zielsetzung.....	4
3	Personalschlüssel in der OGS.....	5
4	Unsere Erstklässler*innen	5
5	Tagesablauf in der OGS.....	6
6	Teamarbeit	9
7	Zusammenarbeit mit der Schule.....	9
8	Elternarbeit.....	10
9	Inklusion	10
10	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	11
11	Öffentlichkeitsarbeit.....	11
12	Grenzen der OGS-Arbeit.....	11
13	Fortbildungen und Bildungsurlaub.....	12
14	Praktikant*innen	12
15	Kinderparlament (KiPa)	13
16	Ausblick.....	14

1 Unsere Offene Ganztagschule

Die offene Ganztagschule/OGS ist eine familienergänzende Tageseinrichtung für Kinder im schulpflichtigen Alter (sechs bis elf Jahren). Seit 2006 gibt es die OGS an der städtischen Gemeinschaftsgrundschule (GGS) am Lousberg und hat sich seither unter gleichbleibender Leitung und ständigem Anstieg der Schüler*innenzahlen quantitativ, aber auch qualitativ immer weiterentwickelt. Innerhalb der Schule bietet sie unseren Schulkindern umfassende sozialpädagogische Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten. Durch das notwendige Zusammenwirken unterschiedlicher Professionen und die Vernetzung bestehender Angebote wird eine Qualitätssteigerung der schulischen Bildung insgesamt erreicht.

Die OGS ist somit fester Bestandteil unserer Schule, die den Kindern einen ganzheitlichen Lebensraum eröffnet, ein Lernfeld nicht nur für die reine Wissensvermittlung, sondern auch für das emotionale, soziale und kommunikative Wachstum der Kinder.

Unsere Schule hat zehn Klassen und ist 2,5-zügig.

Seit dem Schuljahr 2018/2019 haben wir für die Erstklässler*innen das pädagogische Konzept erweitert, um einen Übergang zwischen KiTa und Grundschule zu schaffen. Das stellt für die Neuen einen sanfteren Einstieg in den Schulalltag dar, insofern alle Erstklässler*innen ein Jahr unter sich bleiben, sodass sie zunächst einmal nur den eigenen Klassenverband und die sie betreuenden Erzieher*innen kennenlernen und noch nicht in die OGS-Nachmittagsstruktur eingebunden sind.

Unsere bisherigen Erfahrungen hiermit sind durchweg positiver Natur. Die Kinder fühlen sich geborgener und können sich allmählich in die große Gemeinschaft einfügen. Die Chance hierzu haben sie bereits im zweiten Halbjahr des ersten Schuljahres, falls interessierte Kinder an Schnupperkursen teilnehmen möchten.

2 Auftrag und Zielsetzung

Ganztägige Schulformen bieten die Voraussetzung, veränderten Bildungsanforderungen durch gesellschaftlichen Wandel gerecht zu werden. In zunehmendem Maße werden Bildungsinhalte von zentralen Lebensfragen bestimmt. Wir verstehen uns als weltoffene, multikulturelle und inklusive Schulgemeinschaft, in der:

- die Friedenserziehung,
- die Gesundheitserziehung,
- die Auseinandersetzung mit einem neuen Verständnis des Geschlechterverhältnisses,
- der Umgang mit Ausgrenzung und Fremdheit,
- der Klimawandel,
- der Umweltschutz,
- die Integration von Behinderten gelebt und erlebt werden darf.

Wir verstehen uns auch noch als Schaltstelle zwischen Institutionen wie:

- Elternhaus
- Schule
- Schulsozialarbeit
- Sonderschullehrer*innen
- Kooperationspartner*innen
- Vereinen

Zum Wohl des Kindes gestalten wir unsere Arbeit mit einem hohen Maß an Transparenz und Offenheit. Wir sehen uns als verlässliche Anlaufstelle und bringen den Kindern ein großes Maß an Akzeptanz und Vertrauen entgegen. Das Voneinander und Miteinander lernen ist der Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Voraussetzung dafür ist Flexibilität und die Bereitschaft, sich auf neue Gegebenheiten einzulassen.

Wie wir uns sehen – Was uns wichtig ist

Für uns steht das Kind in seiner Ganzheit im Mittelpunkt. Wir unterstützen und fördern die Kinder, sodass sie zu selbstsicheren und selbständigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir wollen ihnen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung ihrer jetzigen und den zu erwartenden Lebenssituationen vermitteln und ihre sozialen Kompetenzen stärken.

Kinder sollen und können bei uns:

- sich geborgen fühlen
- sich selbst bejahen
- Eigeninitiative entwickeln
- Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und auch äußern
- Freundschaften schließen
- die Umwelt erforschen und sich mit ihr auseinandersetzen
- mit Spaß und Ausdauer spielen
- eigene Stärken und Grenzen erkennen
- Grenzen von anderen respektieren lernen

- Kritik äußern und ertragen können
- Konflikte mit Erwachsenen und Kindern bewältigen lernen
- bewusst herkömmliche Identifikationsmodelle bzw. Rollen reflektieren, die Jungen und Mädchen zugeschrieben werden
- sich für ihre Rechte einsetzen

3 Personalschlüssel in der OGS

Es begleiten ca. 30 Menschen unsere OGS-Kinder durch die Wochen:

- eine Koordinatorin (39 Std.)
- elf Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen
- drei pädagogische Mitarbeiterinnen
- zwei Küchenkräfte
- jährlich wechselnde Jahrespraktikant*innen
- jährlich wechselnde Erzieheranwärter*innen der praxisintegrierten Ausbildung (PiA)
- jährlich wechselnde Bundesfreiwilligendienstleistende
- wechselnde Fachoberschulpraktikant*innen
- immer wieder Schulpraktikant*innen
- ca. 30 Lehrer*innenstunden

Weiteres Personal wird von Kooperationspartner*innen oder Honorarkräften gestellt.

4 Unsere Erstklässler*innen

Die Erstklässler*innen werden von Bezugserzieher*innen, sowie weiteren Mitarbeitenden der OGS, wie zum Beispiel FOS-Praktikant*innen, Bfd-ler*innen, Berufspraktikant*innen begleitet. In enger Zusammenarbeit mit dem Tandem (Lehrer*innen) werden schulische und freizeitliche Aktivitäten geplant. Den ersten Klassen steht die obere Etage, sprich die Klassenräume, in Absprache der Musiksaal und die „GL-Räume“ zur Verfügung. Da unsere Erstklässler*innen eng von ihren Bezugserzieher*innen durch den Tag begleitet werden, ist die Möglichkeit eines sanften Übergangs vom Kindergartenalltag in den OGS-Alltag gegeben (in Abgrenzung zum sonst offenen Konzept der OGS).

5 Tagesablauf in der OGS

Um die OGS-Arbeit, wie sie in der Regel geschieht, zu veranschaulichen, soll im Folgenden ein Tagesablauf mit all seinen Möglichkeiten exemplarisch dargestellt werden.

5.1 Vormittags

Aufgaben der Koordinator*innen

- Austausch mit Kolleg*innen
- Regelmäßiger Austausch mit Schulleitung
- Gespräche mit Kooperationspartner*innen/ Akquise neuer Kooperationspartner*innen
- Verwaltungsarbeiten
- Gespräche mit Eltern, Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen anderer Institutionen
- Teilnahme an den Arbeitskreisen der OGS- Koordinator*innen
- Anleitung und Begleitung von Praktikant*innen

Aufgaben der Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen

- Reflexionsgespräche
- theoretische und praktische Tagesplanung
- Betreuung von Kindern in schulfreier Zeit
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Planung und Durchführung von Kursen
- Planung und Durchführung des Ferienprogramms
- Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen, etwa zur Medienarbeit, Gestaltung des Gartens etc.
- Vertretung innerhalb der Schule
- Tandem-Gespräche Lehrer*innen und Erzieher*innen
- GU (gemeinsamer Unterricht)-Tandem Gespräche
- Hospitationen im Unterricht
- Teambesprechungen
- Anleitung Praktikant*innen
- Fortbildungen
- Elternarbeit

5.2 Mittags von 11.35 bis 13.45 Uhr

- Begrüßung und individuelles Eingehen auf die Kinder
- gemeinsames Mittagessen in gemütlicher Atmosphäre in der großen Mensa (zwölf Tische mit sechs Plätzen, insgesamt 72 Plätze) und in der kleinen Mensa (vier Tische mit 24 Plätzen) mit der jeweiligen Klasse. Die Kinder werden in dieser Zeit von einer pädagogischen Kraft und zwei Küchenhilfen begleitet. Sie sorgen gegenseitig für eine gute Atmosphäre am Tisch, räumen ihren Tisch gemeinsam auf und decken für die nachfolgenden Kinder ein (hauswirtschaftliche Tätigkeiten mit Kindern).

5.3 Lernzeitbetreuung

Die Lernzeitbetreuung findet in dem Zeitraum von 13.45 bis 14.45 Uhr oder in der fünften und sechsten Stunde (frühe Lernzeit) statt.

Die Kinder werden in jeweils zehn Gruppen, entsprechend der jeweiligen Klasse, von einer pädagogischen Fachkraft beziehungsweise einer Lehrperson und gegebenenfalls einer weiteren Kraft (beispielsweise Praktikant*in) betreut. Die Hausaufgabe ist eine Ergänzung des Lernstoffes, der im Unterricht behandelt wurde oder wird.

Ziele der Lernzeitbetreuung sind:

- die Hausaufgaben in Ruhe erledigen zu können
- in einem vorgegebenen Zeitraum (erste und zweite Klasse 30 Minuten und dritte und vierte Klasse 60 Minuten) konzentriert arbeiten zu können
- die Selbständigkeit der Kinder zu fördern
- die Hausaufgaben zu begleiten
- die Kooperation der Kinder untereinander zu fördern
- die selbständige Organisation der Kinder zu fördern
- die ihnen zur Verfügung stehenden Materialien (Wörterbuch, Rechenmaschinen, Infoplakate usw.) sinnvoll zu nutzen
- sich nach Beendigung der Hausaufgaben selbständig eine sinnvolle Beschäftigung zu suchen oder, wenn es möglich ist, ins Freispiel zu gehen
- eine enge Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrer*in und pädagogisch Mitarbeitenden

5.4 Spielelernzeit

Dieses Konzept greift, wenn die Kinder schon in der frühen Lernzeit ihre Hausaufgaben gemacht haben.

Dann kann die pädagogische Fachkraft (späte Lernzeit von 13.45 bis 14.45 Uhr) das aktuelle Konzept „Ich zum Du zum Wir“, kurz IDW genannt, durchführen.

Das aktuelle Konzept IDW der OGS Schule am Lousberg wird in Zusammenarbeit mit den Lehrer*innen umgesetzt. IDW ist ein sozialpädagogisches Konzept für Grund- und Mittelschulen im Umgang mit Störfällen. Es eignet sich aber auch zur Entwicklungsförderung von bereits gut funktionierenden Gruppen.

Methodisch-didaktische Schwerpunkte sind einfach verständliche und handlungsorientierte Spiel- und Übungsformen mit verschiedener Zielrichtung:

- zur Gestaltung der Körper- und Bewegungsbildung,
- zum sozialen Regelverständnis,
- zur Gestaltung sozialer Interaktion und Kooperation

Die motorischen Fähigkeiten und gesundheitlichen Aspekte werden durch spezielle Spiele und Übungen gefördert.

Die unterschiedlich auftretenden affektiven Probleme können den Schüler*innen durch angemessene Projekte und Gruppenspiele bewusster werden.

Die unterschiedlichen kognitiven Fähigkeiten der Schüler*innen können durch Gruppenübungen und Spiele gefördert und unterstützt werden, sodass ein Zusammengehörigkeitsgefühl entsteht.

Sollen der schulische und der OGS-Bereich an unserer Schule am Lousberg weiter verzahnt werden, so gilt es neben den organisatorischen Anforderungen auch die pädagogisch inhaltlichen näher zu betrachten. Was die Organisation betrifft, so ist schon ein erster Schritt dadurch getan, dass unsere Lehrer*innen mehrere Vormittagsstunden in der Woche ihre Schüler*innen während der Lernzeit begleiten. Die dadurch für die Erzieher*innen freiwerdende gemeinsame Zeit (Spielelernzeit) mit der ihnen zugeordneten Klasse kann für besondere, den Schüler*innen angemessene pädagogische Projekte, genutzt werden. Hierbei wird ein Augenmerk auf soziale, entwicklungsfördernde und ressourcenorientierte Aspekte gelegt.

Der Begriff „Spielelernzeit“ bedeutet das spielende Lernen von kognitiven, emotionalen und sozialen Interaktionen in der Gruppe, wobei idealerweise das einzelne Kind in seiner Entwicklung gefördert, jedoch auch die Gruppe als Ganze an individuell gestärkten Kindern gewinnt. Die Begriffe „Ich, Du und Wir“ werden für Kinder in sozialen Interaktionen erfahrbar mit Inhalt gefüllt. Sie sind nicht länger bloße Worte, denn sie erleben, dass gelingende Kommunikation von der Balance zwischen Distanz und Nähe abhängt.

Hierzu können je nach Situation, Bedürfnis oder Notwendigkeit der Klasse verschiedene Schwerpunkte herangezogen werden, wie z. B.

- Konzepte zur Gewaltprävention
- ökologische Konzepte
- musikalische Schule
- bewegte Schule
- Leseförderung usw.

Bereits jetzt gehen einige Erzieher*innen der OGS am Lousberg in einzelne Unterrichtsstunden gemeinsam mit Lehrer*innen, sodass wir die Methoden des Unterrichts, den Stoff und die damit verbundenen Anforderungen an die Schüler*innen kennen lernen.

Klassenprobleme können gemeinsam mit Lehrer*innen besprochen und beraten werden, sodass sich für die Gestaltung des IDW-Konzeptes eine Richtung herauskristalisieren kann, die der jeweiligen Klasse angemessen ist.

5.5 Nachmittags

Entsprechend unserer pädagogischen Ziele orientieren sich unsere Kurs- und Freizeitangebote, die nach der Lernzeit ab 15 Uhr stattfinden (freitags ab 14 Uhr), gezielt an folgenden Schwerpunkten:

Musik, Kreativität, Psychomotorik, Entspannung, Stressregulation, Ernährung, Sprachförderung, Konzentration und Sport.

Darüber hinaus bietet sich die Gelegenheit für:

- vierteljährlich und verbindliche Kurswahl
- Kleingruppenarbeit
- Einzel- und Gruppengespräche
- gruppenübergreifende Angebote
- Tür- und Angelgespräche

- Betreuung und Integration von Besuchskindern z. B. aus anderen städtischen offenen Ganztagschulen
- individuelles Freispiel

5.6 Nach Dienstschluss (je nach Situation und Notwendigkeit)

- Gespräche mit Eltern, Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen anderer Institutionen
- Elternabende
- Feste
- Teilnahme an schulischen Veranstaltungen
- Austausch mit Kooperationspartner*innen

6 Teamarbeit

Um die Interessen der Kinder zu vertreten und eine optimale fachliche Betreuung zu gewährleisten, ist es wichtig, dass ein regelmäßiger Austausch zwischen den Mitarbeitern*innen des OGS- Teams, des Lehrer*innenkollegiums und den Kooperationspartner*innen stattfindet.

Folgende Inhalte sind hierfür von Bedeutung:

- Auseinandersetzung mit pädagogischen Inhalten und konzeptionellen Arbeiten
- Transparenz, Flexibilität und Offenheit in der Arbeit
- Fallbesprechungen
- Klärung von organisatorischen Fragen
- Planung von Festen, Projekten und Ausflügen
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten innerhalb des Teams
- Kollegiale Beratung
- Weitergabe von Fortbildungsinhalten
- Supervision

7 Zusammenarbeit mit der Schule

Durch das Zusammenführen der Kompetenzen von Schule und OGS soll eine neue Lernkultur zur besseren Förderung der Schüler*innen in den Bereichen Bildung und Erziehung erreicht werden. Die Vernetzung fördert ein gegenseitiges Verständnis, was sich in Geschlossenheit nach Außen äußert.

Für die Zusammenarbeit sind folgende Kommunikationswege wichtig:

- regelmäßige Teilnahme der OGS-Leitung an den Lehrer*innenkonferenzen
- regelmäßige Teilnahme der Schulleitung und Schulsozialarbeiter*innen an den OGS-Besprechungen
- Teamentwicklung und vertrauensbildende Maßnahmen
- gemeinsame Zielentwicklung und Zielüberprüfung

- gemeinsame Entwicklung des Regelwerkes und Achten auf dessen Einhaltung
- feste Besprechungstermine
- regelmäßiger Informationsfluss
- gegenseitige Hospitationen
- gemeinsame Elterngespräche
- gegenseitige Vertretung (z. B. Lernzeitbetreuung, Unterricht etc.)
- nach Bedarf Gespräche mit den Tandempartner*innen
- gemeinsame Feste und Exkursionen
- regelmäßiger Austausch mit den Schulsozialarbeiter*innen

8 Elternarbeit

Für unsere familienergänzende Aufgabe ist der Austausch zwischen Erzieher*innen und Elternhaus notwendig. In der Wahl der Methoden und Formen sollen Erzieher*innen möglichst flexibel sein.

Folgendes Spektrum an Möglichkeiten steht dabei zur Verfügung:

- Elternabende (Informationsveranstaltungen, pädagogische Themen, gesellige Treffen)
- bedarfsorientierte Gespräche über Erziehungs- und Lebensprobleme, Tür- und Angelgespräche
- Einbeziehung der Eltern in den OGS- Alltag (Hospitationen)
- Elternbriefe, Telefonate
- Ausflüge
- Mitarbeit bei fortlaufenden Aktivitäten und Projekten
- Teilnahme an Eltern- und Lehrer*innen-Gesprächen
- Elternrat und Elterncafe

9 Inklusion

„Vielfalt macht stark und jedes Kind ist besonders“

(UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung)

Um diese Vielfalt aufzugreifen findet regelmäßig alle 14 Tage ein fachlicher Austausch mit allen Kolleg*innen und den Schulsozialarbeiter*innen statt. Daraus entwickeln wir ein Handlungskonzept und gestalten die Räume entsprechend. Durch die unterschiedlichen Beobachtungsmöglichkeiten wird das Kind vor Ort ganzheitlich erfasst. Unser Kurskonzept unterstützt das Handlungskonzept. Sollten die erarbeiteten Konzepte nicht greifen, wird der Kontakt zu entsprechenden Institutionen hergestellt.

- Unterschiedliche Beobachtungsmöglichkeiten
- Fachlicher Austausch (mit den Sonderschulpädagog*innen oder auch mit anderen Institutionen)
- Handlungskonzept
- Raum- und Kurskonzept

10 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Im Interesse des Kindes ist neben der Elternarbeit eine bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen möglich:

- KiTa's
- Anderen Offenen Ganztagschulen
- Auf Wunsch der Eltern auch mit weiteren Institutionen wie z. B. Jugendamt, Schulsozialpädagogischer Dienst, Schulpsychologischer Dienst
- Kinderschutzbund usw.

11 Öffentlichkeitsarbeit

Es ist wichtig, den pädagogischen Wert und die Arbeit der OGS nach „außen“ darzustellen, um einen angemessenen Stellenwert in der Öffentlichkeit zu erreichen.

Beispielsweise durch:

- Feste
- Tag der offenen Tür
- Präsentation der Projektwoche
- Medien (Presse, Plakate, Flugblätter & Homepage)
- Elternbriefe
- Infowände
- Betreuung von Besuchskindern aus städtischen offenen Ganztagschulen
- Ausflüge in Kleingruppen während des Ferienprogramms
- Kinderparlament der OGS (KiPa)
- weitere Kontakte zu Behörden und anderen Vertretern des kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Lebens wie z. B. Jugendhilfeausschuss, Kinderschutzbund etc.

12 Grenzen der OGS-Arbeit

Doch auch uns sind Grenzen gesetzt!

Bei allen Bemühungen, auf jedes einzelne Kind in seiner Persönlichkeit einzugehen, stoßen wir auch auf Grenzen, z. B.

- wenn räumliche Möglichkeiten innerhalb der Einrichtung Vielfältigkeit und differenziertes Arbeiten einschränken
- personelle Engpässe (wenn Kolleg*innen und Lehrer*innen fehlen)
- werden Probleme, die über den Bildungsauftrag hinaus gehen, in Absprache an die entsprechenden Stellen weitergeleitet
- begrenzte Möglichkeiten der Unterstützung durch Eltern

- bei Informationen, die nicht immer alle erreichen
- Die Organisation des Gesamttagesablaufes ist abhängig vom Stundenplan und muss daher halbjährlich angepasst werden, was Flexibilität der OGS-Mitarbeiter*innen erfordert
- Individualitäten können nicht immer berücksichtigt werden

13 Fortbildungen und Bildungsurlaub

Regelmäßige Fortbildungen und Bildungsurlaube sind notwendig und anregend, um auf gesellschaftliche Entwicklungen eingehen zu können und dienen der individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

Die Formen sind unterschiedlich:

- Berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung durch unterschiedliche Träger
- Wochenendseminar
- Informationsveranstaltungen/Vorträge
- Bildungsurlaub
- Fachtagungen
- Verpflichtende Fortbildungen
- Erste Hilfe-Kurse
- Hygieneschulung
- Brandschutz
- pädagogischer Tag (Teamentwicklung, Konzept ...)
- Supervision

14 Praktikant*innen

Praxisanleitung hat einen besonderen Stellenwert auf Grund der Tatsache, dass wir mitverantwortlich sind für eine qualifizierte Ausbildung derer, die später unsere Kollegen*innen werden.

Erforderlich hierfür sind:

- die Zusammenarbeit zwischen Fachlehrer*innen und Anleiter*innen auf gleichberechtigter Ebene beider Lernorte, z. B. zeitliche und inhaltliche Absprachen der verschiedenen Praktika
- eine gemeinsame Beurteilung und Notenfindung der Praktikant*innen im Gespräch mit dem*r Anleiter*in, Schüler*in und Fachlehrer*in
- regelmäßige Reflexionsgespräche zwischen Anleiter*in, Praktikant*in und Fachlehrer*in
- gegenseitige Teilnahme und Mitarbeit an beiden Lernorten, z. B. Hospitationen oder Praktika von Fachlehrer*in in der OGS und Anleiter*in in der Fachschule
- regelmäßige Fortbildung für Praxisanleitung, ggf. unter Einbeziehung von Fachlehrer*innen

15 Kinderparlament (KiPa)

Regelmäßig tagt unser Kinderparlament. Kinder können an alters- und entwicklungsgemäßen Aufgaben verantwortliches Handeln lernen. Durch Diskussionen wird die Entwicklung einer eigenen Meinung gefördert und partizipatives und demokratisches Handeln gelebt und bewusst erfahren. Die Schule als zu gestaltender Lebensraum.

Die Zusammenarbeit zwischen Kindern und pädagogischen Mitarbeiter*innen wird ebenfalls in Form von Partizipation gelebt. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen haben eine große Verantwortung in ihrer Vorbildfunktion und pflegen eine Anerkennungskultur, die Kinder zu aktiver Teilnahme ermutigt.

Diese Treffen können wöchentlich, vierzehntägig oder auch monatlich donnerstags ab 14 bis 15 Uhr im Musiksaal oder Personalraum stattfinden, je nachdem welche Themen anstehen.

Hier einige Themen:

- Ferienprogramm zusammenstellen
- gemeinsame Feste besprechen
- Auswahl, Vorstellung und Wahl der Sprecher*innen des Kinderparlamentes
- Neue Regeln aufstellen und besprechen
- Regeln abwählen
- Wünsche äußern können
- Gänseblümchenrunde/Stolpersteine: Reflexion über Positives und Negatives in der Arbeit

Da nicht immer alles in der großen Runde bis ins Detail besprochen werden kann, wählen die Kinder der OGS ihre Sprecher*innen. Die Kinder der dritten und vierten Klasse können sich bei der Wahl zur Verfügung stellen. Es können ca. 16 bis 20 Kinder gewählt werden.

- Diese Kinder setzen sich mit der Begleitung des KiPa's (derzeit Karin Wetter) zusammen. Sie besprechen anstehende Punkte (s. o.), die sie selbst als wichtig erachten. Die Ergebnisse dieser Besprechung im kleinen Kreis werden beim nächsten Treffen des großen Kinderparlamentes an Alle weitergegeben.
- Die Sprecher*innen des Kinderparlamentes haben auch eine Sprechstunde für die OGS-Kinder. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und Unterstützung zu erfahren.
- Informationen können auch innerhalb der Lernzeit oder beim Essen weitergegeben werden
- Informationen zum Kinderparlament finden die Kinder in dem Schaukasten im Flur der OGS.

16 Ausblick

- Bauliche Erweiterung (OGS Räume ...)
- Therapeutisches Arbeiten, wie zum Beispiel mit Tieren
- Neue Begegnungstätten wie z. B. multikultureller, integrativer und generationsübergreifender Natur

In Zeiten wie von Corona kann nicht alles umgesetzt werden, wie im OGS-Konzept beschrieben. Veränderungen müssen vorgenommen werden, vor allem in den Bereichen der Mensanutzung, der Raumnutzung und Gestaltung des Tagesablaufes in der OGS, der Möglichkeit, Kurse anzubieten und der Abholzeiten der Kinder.

Dennoch halten wir an unseren grundlegenden pädagogischen Zielsetzungen fest und gehen mit den Kindern gemeinsam neue Situationen an.

Alle Inhalte sind unter der Berücksichtigung des Leitbildes der offenen Ganztagschule im Primärbereich der Stadt Aachen erarbeitet worden.

Stand: April 2024

OGS-Team am Lousberg